

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fleischverzehr - Ein moralisches Dilemma

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.E.21

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Fleischverzehr – Ein moralisches Dilemma

Dr. Veit Straßner



© RAABE 2023

© Maximofesenko/iStock/Getty Images

Dieser Klausurvorschlag zur Unterrichtseinheit „Mahlzeit! – Ist es ethisch vertretbar, Tiere zu essen?“ bietet variable Bausteine für eine Lernerfolgskontrolle, in deren Rahmen die Jugendlichen ihre auf allen Anforderungsstufen erworbenen Kompetenzen zur Anwendung bringen. Thematisiert werden unterschiedliche Aspekte der Tierethik. Im Fokus steht dabei die Frage, ob Fleischverzehr ethisch zu rechtfertigen ist. Die Lernenden untersuchen einen Essay, der, utilitaristisch argumentierend, die Position vertritt, es sei eine ethische Notwendigkeit, Fleisch zu essen. Eine Bewertungsfrage rundet die Leistungsüberprüfung ab.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	zentrale Positionen der Tierethik kennen und hinterfragen; ethische Probleme des Fleischkonsums benennen; die Argumentation eines Textes herausarbeiten und analysieren; eine Position und die ihr zugrunde liegende Argumentation diskutieren; begründet eine eigene Position formulieren
Thematische Bereiche:	Grundfragen der Tierethik, Utilitarismus
Medien:	Sachtext, Karikatur

Fachliche Hinweise

Warum ist das Thema wichtig? – Von der Alltagsrelevanz der Problematik

Viele Jugendliche setzen sich intensiv mit der Frage nach der angemessenen Ernährung auseinander. Vor allem an der Grundsatzfrage, ob Fleisch konsumiert werden darf, scheiden sich die Geister. Die Thematik dieser Kursarbeit und der ihr zugrunde liegenden Unterrichtsreihe orientiert sich somit an einem zentralen lebensweltlichen Problemfeld der Heranwachsenden. Sie ist geeignet, lebhaft Debatten anzustoßen.

Wie nutzen Sie die vorliegenden Materialien? – Zur Handhabung des Klausurvorschlags

Der vorliegende Kursarbeitsvorschlag kann in Gänze genutzt werden, wenn zuvor die ihm zugrunde liegende Unterrichtseinheit „Mahlzeit! – Ist es ethisch vertretbar, Tiere zu essen?“ (Signatur: II.E.11, Bestellnummer: R0137-100710) behandelt wurde. Ebenso denkbar ist es, einzelne Materialien und Aufgabenstellungen in andere Formate der Leistungsmessung und -beurteilung zu integrieren. Auch der Text als Hauptmedium kann losgelöst vom eigentlichen Thema verwendet werden. Notwendig ist dafür, dass zuvor die utilitaristischen Argumentationsformen erarbeitet wurden. Im Zentrum steht dann weniger die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Frage des Fleischverzehrs als vielmehr das Erkennen und Rekonstruieren von Argumentationsmustern.

Fleisch essen erlaubt? – Zur moralphilosophischen Debatte rund um den Fleischverzehr

Die Debatte, ob und unter welchen Umständen es ethisch vertretbar ist, Fleisch zu essen, wird engagiert geführt. Hier treffen unterschiedliche Argumentationen und auch unterschiedliche Weltansichten aufeinander.

Argumente für den Fleischverzehr

Die Argumente *für* den Fleischverzehr sind – neben den Ernährungsaspekten – vor allem hedonistischer Natur. Ebenso findet sich das naturalistische Argument, dass der Mensch von seiner Natur her darauf ausgelegt sei, Fleisch zu essen. Aus diesem Faktum wird dann die Rechtfertigung abgeleitet, dies auch zu tun. Daneben findet sich das utilitaristische Argument, das im Hauptmaterial der vorliegenden Kursarbeit entfaltet wird. Im Fokus steht hier die Überlegung, dass infolge des Verzichtes auf Fleisch viele Tiere gar nicht leben würden und ihnen so die Möglichkeit, Glück zu erfahren, genommen würde. Das Glück, so das Argument, das ein Tier im Laufe seines Lebens empfinde, überwiege das Leid, das mit der Schlachtung verbunden sei.

Argumente gegen den Fleischverzehr

Die Argumente *gegen* den Fleischverzehr wiegen im Vergleich ungleich schwerer: So hebt der Speziesismus bzw. Antispeziesismus, wie er etwa von Peter Singer vertreten wird, hervor, dass es dem Menschen nicht zustehe, die eigene Spezies und ihre Bedürfnisse über die Bedürfnisse anderer leidensfähiger Lebewesen zu stellen. Häufig wird hier eine Parallelisierung mit dem Rassismus vorgenommen: So wie Rassisten ein beliebiges Merkmal, etwa die Hautfarbe, als Rechtfertigung für die Höher- oder Niedrigerstellung von Menschen heranzögen, diene Speziesisten die Zugehörigkeit zu einer Spezies als Grund, diese höher oder geringer zu schätzen als andere Lebewesen. Aus utilitaristischer Sicht wird hervorgehoben, dass das mit dem Fleischkonsum verbundene Leid der Tiere in einem ungünstigen Verhältnis zum Glück des Menschen beim Fleischverzehr stehe. Diese beiden Argumentationsstränge schließen den Verzehr von Fleisch kategorisch aus, denkt man sie konsequent zu Ende.

Anders verhält es sich bei den umweltethischen oder gerechtigkeitstheoretischen Argumenten. Sie problematisieren in erster Linie das Ausmaß des Fleischverzehr. Umweltethische Argumente heben vor allem die negativen Folgen der Fleischproduktion und des Fleischkonsums für Umwelt und Klima hervor. Mit dem Fleischkonsum eng verbunden ist zudem die Frage der (globalen) Gerechtigkeit: Die negativen sozialen und ökologischen Folgen des Fleischkonsums sind im globalen Maßstab ungleich verteilt. Denn es sind vorwiegend die reichen Länder bzw. die Reichen innerhalb der Nationen, die sich einen erhöhten Fleischkonsum leisten können, während die negativen Folgen (Bindung von Ackerfläche, Waldrodung, Belastung des Trinkwassers, Auswirkungen des Klimawandels etc.) vor allem die armen Länder und die armen Bevölkerungssegmente des Südens treffen. Dies ist der Fall, weil die Fleisch- und Futtermittelproduktion nahezu ausschließlich auf den Export ausgerichtet ist. Unter Rückgriff auf den kategorischen Imperativ oder die goldene Regel stellt sich dann die Frage nach der Gerechtigkeit bzw. nach der Fairness: Kann man vernünftigerweise wollen, dass alle Menschen im gleichen Maße für sich beanspruchen, einen derart ressourcenintensiven und umweltbelastenden Ernährungsstil zu pflegen, wie es die Nationen mit hohem Pro-Kopf-Fleischkonsum tun?

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Lernerfolgskontrolle zum Thema: „Fleisch essen erlaubt? – Die moralphilosophische Debatte rund um den Fleischverzehr“

M 1 **Vorschlag für eine Klassenarbeit**

M 2 **Ohne Beilagen bitte! – Eine Karikatur von Paolo Calleri**

M 3 **Tiere essen? – Wer sie liebt, sollte es tun**

Inhalt: Eine Karikatur und ein für den Fleischverzehr argumentierender Primärtext der Wissenschaftsjournalistin Dr. Christina Berndt stellen variabel einsetzbare Bausteine für eine Lernerfolgskontrolle zum Themenkomplex „Fleischverzehr“ dar. Ein Lösungsvorschlag und ein Benotungsvorschlag runden die Reihe ab.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fleischverzehr - Ein moralisches Dilemma

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



11.E.21

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Fleischverzehr – Ein moralisches Dilemma

Dr. Nikl Stadler



Dieser Klausurausschlag zur Innerschulzeit „Beitrag“ ist er ethisch vertretbar. Tiers zu essen“ bietet wertvolle Einsichten für eine Lernfähigkeitskontrolle, in deren Rahmen die Aufgabenstellungen der auf diese Lehrinhalte basierenden Kompetenzen zu bewältigen sind. Themenfeld: Welche unterschiedlichen Aspekte des Tierschutzes? Ein Fokus steht dabei die Frage, ob Fleischverzehr ethisch zu rechtfertigen ist. Der Lernende untersucht eine Lösung, die ethisch vertretbar ist, die Position vertritt, so ist eine ethische Notwendigkeit, Fleisch zu essen. Eine Bewertung erfolgt anhand der Lernleistungsbewertung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11-12

Thema: 2. Säulen-Lehrplankompetenz

Kompetenzen: ethische Reflexion der Theorie kennen und herleiten, ethische Probleme des Sachthemas analysieren, die Argumentation eines Textes analysieren und auswerten, eine Position und die eigene Position argumentativ erläutern, begründen eine eigene Position vertreten

Thematische Bereiche: Grundlagen der Theorien, Utilitarismus

Methoden: Suchen, Reflektieren